

Sachdokumentation:

Signatur: DS 371

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/371](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/371)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

# **Wirtschaftskomitee für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie**

---

Medienmappe zur Medienkonferenz, Freitag 21. Oktober 2016,  
Medienzentrum Bundeshaus Bern

- Medienmitteilung
- Abstract der Medienkonferenz
- Mitgliederliste



# Wirtschaftskomitee für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie

## Mediencommuniqué

Bern, 21. Oktober 2016

## Versorgungssicherheit dank vernünftigem Atomausstieg

**Das «Wirtschaftskomitee für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie» hat heute in Bern seine Argumente für die Atomausstiegs-Initiative präsentiert, über die am 27. November 2016 abgestimmt wird. Für die mehr als 75 Unternehmerinnen und Unternehmer, Fachpersonen und bürgerliche Persönlichkeiten ist ein geordneter Ausstieg aus der Kernkraft vernünftig. Die Initiative verhilft der Schweiz langfristig zu einer sicheren, bezahlbaren und unabhängigen Energieversorgung.**

An der Medienkonferenz haben Vertreter aus der Schweizer Wirtschaft die Bedeutung von verlässlichen Rahmenbedingungen beim Umbau der Energieversorgung betont. Nur die Gewissheit über einen geordneten Ausstiegsplan schafft genügend Planungs- und Investitionssicherheit. Der laufende globale Ausbau eines nachhaltigen Energiesystems bietet der Schweizer Wirtschaft viele Chancen. Sie ist bereits heute Weltmeisterin bei der Entwicklung energieeffizienter Lösungen.

### Versorgungssicherheit hat oberste Priorität

Die *Versorgungssicherheit* ist für die Schweizer Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Sie ist dank der Wasserkraft auch unmittelbar nach der Abschaltung von Beznau I, Beznau II und Mühleberg im Jahr 2017 jederzeit gewährleistet, wie die nationale Netzgesellschaft Swissgrid bestätigt. Mit der Abschaltung der Atomkraftwerke wird die *Schweizer Wasserkraft*, welche momentan unter dem Überangebot auf dem europäischen Strommarkt leidet, gestärkt. Das beweisen die aktuell höheren Strompreise aufgrund der zahlreichen Atomkraftwerke in Frankreich und in der Schweiz, welche sich in Revision befinden oder wegen Sicherheitsmängeln nicht produzieren dürfen.

Mittelfristig muss die *Stromeffizienz* in der Schweiz weiter steigen, wie der Co-Präsident des Komitees, glp-Nationalrat **Jürg Grossen**, anhand eines eigenen Beispiels ausführt: «Mit unserem Wohn- und Bürogebäude benötigen wir nur noch 20% des Stroms eines durchschnittlichen, gleichartigen Gebäudes.» Es braucht aber auch einen weiteren *Ausbau der erneuerbaren Energien*, um die Stromimporte zu minimieren. Mit dem geordneten Ausstiegsplan haben wir bis 2029 genügend Zeit, um die Stromeffizienz zu steigern und genügend Energie aus erneuerbarer Quelle in der Schweiz bereitzustellen. Gelingt das nicht vollständig, können Schweizer Energieversorger weiterhin in erneuerbare Energien im Ausland investieren und den Strom wie bereits heute in die Schweiz importieren.

## Stärkung des Wirtschaftsstandorts Schweiz

Durch den Ausstieg aus der Atomenergie entstehen im Bereich der Stromeffizienz, der Gebäudetechnik und der erneuerbaren Energien *zehntausende neue Arbeitsplätze* mit Zukunft. Grosse international tätige Unternehmungen, aber vor allem auch viele KMU stehen bereit, um einem deutlich effizienteren Umgang mit Energie zum Durchbruch zu verhelfen. Für die Planungs- und Investitionssicherheit braucht es den geordneten Ausstieg aus der Kernenergie.

**Yves Christen**, alt Nationalratspräsident (FDP) und Co-Präsident des Wirtschaftskomitees, verdeutlicht anschliessend, dass die Schweizerische Wirtschaftspolitik auf der Ausbildung und Innovation im Industriebereich gründet. «Aber die Wirtschaft muss wissen, in welche Sektoren sie in Zukunft investieren kann.» Dazu gehört auch die Gewissheit über den genauen Zeitpunkt, bis wann zentrale Elemente der bisherigen Energieversorgung ersetzt werden müssen.

Mediendossier unter: <https://bern.aeesuisse.ch/medien>

---

Für Fragen stehen zur Verfügung:

Jürg Grossen, Co-Präsident Wirtschaftskomitee für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie, Nationalrat, Vizepräsident glp Schweiz, 079 444 94 65

Yves Christen, Co-Präsident Wirtschaftskomitee für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie, alt Nationalratspräsident, 079 217 47 66

Hans Ruedi Schweizer, CEO Ernst Schweizer Metallbau AG, 079 409 61 14

Thomas Nordmann, Geschäftsführer TNC Consulting AG, 076 276 5000

Christoph Schär, Fachexperte und Hauseigentümer, 079 393 60 50

Kevin Klopfenstein, Wirtschaftskomitee für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie, Kommunikation & Medien, 079 323 65 87, [info@komitee-vernueftiger-ausstieg.ch](mailto:info@komitee-vernueftiger-ausstieg.ch)

## **Begrüssung und Überblick**

*Jürg Grossen, Co-Präsident Wirtschaftskomitee für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie, Nationalrat, Vizepräsident glp Schweiz*

### **Geschätzte Medienvertreterinnen und Medienvertreter**

Ich begrüsse Sie herzlich zur Medienkonferenz des Wirtschaftskomitees für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie. Mit diesem Komitee wollen wir mit Fakten auf die Vorteile und Chancen einer Annahme der Eidgenössischen Volksinitiative „Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie“ hinweisen. Wir sind überzeugt, dass es hier nicht um Ideologie geht sondern um Vernunft, um wirtschaftliche, sicherheitstechnische und nicht zuletzt um umweltpolitische Vernunft.

Wir werden Ihnen gerne der Reihe nach unsere Argumente für unser Engagement darlegen. Lassen Sie mich zuerst einige Themenfelder anschneiden, bevor ich das Wort an die geschätzten Kollegen weitergebe.

### **Versorgungssicherheit**

Eine dezentrale Energieversorgung ist grundsätzlich wesentlich sicherer als eine zentrale, das zeigt sich beim aktuellen ungeplanten Ausfall von Leibstadt. Wird Strom auf und in Gebäuden produziert und auch dort verbraucht, ist das die sicherste, effizienteste und mittlerweile sogar auch die günstigste Lösung.

Ist mit dem geordneten Atomausstieg ein Blackout zu befürchten? Die Versorgungssicherheit hat für mich als Elektrofachmann und Unternehmer aus dem Berggebiet oberste Priorität. Deshalb habe ich am 28.9.2016 an einem Treffen mit Swissgrid die Frage nach den Folgen einer Annahme der Initiative gestellt. Und sie wurde mir kompetent und klar beantwortet: Die Versorgungssicherheit ist dank unserer Wasserkraft auch bei einer Annahme der Initiative jederzeit gewährleistet. Es ist äusserst bedauerlich und fachlich sogar falsch, dass sich der Bundesrat in diesem Abstimmungskampf solch «reisserischer» Argumente bedient und gar von einem möglichen Blackout spricht.

### **Bandenergie**

Seit Jahren haben wir deutlich zu viel unflexible Bandenergie im Netz, das drückt die Marktpreise enorm. Heute sind mit Boiler, Speicherheizungen und Wärmepumpen rund 20-30% der gesamten in der Schweiz verbrauchten Strommenge spezifisch auf den Verbrauch von Bandstrom aus Atomkraftwerken in Schwachlastzeiten programmiert. Diese Verbraucher können ebenso gut (schon heute und fast ohne Investitionen) auf die Produktionszeiten der erneuerbaren Energien Wasser, Sonne und Wind programmiert werden. Die Bandenergie aus Laufwasserkraft reicht für den dauerhaften Bedarf aus.

### **Zur Wasserkraft**

Mit der geordneten Abschaltung der Schweizer Atomkraftwerke wird die Schweizer Wasserkraft, welche momentan unter dem Überangebot auf dem europäischen Strommarkt leidet, gestärkt, ja gar gerettet. Das beweisen die aktuell höheren Strompreise aufgrund der zahlreichen Atomkraftwerke in Frankreich und in der Schweiz, welche sich in Revision befinden oder auf Grund von Sicherheitsmängeln nicht produzieren dürfen. Der in der Energiestrategie 2050 vorgesehene zusätzliche Rappen wird höchstens eine befristete Überbrückungshilfe darstellen. Die Wasserkraft trägt heute und in Zukunft als zentraler Pfeiler zur Stromproduktion, zur wichtigen Netzstabilität und zur Versorgungssicherheit bei. Sie wird dabei optimal ergänzt von neuen Erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind und Biomasse.

## Wie ersetzen wir den Strom aus AKWs

1. Stromeffizienz
2. Ausbau Erneuerbare CH
3. Investitionen in Erneuerbare im Ausland und Stromimport in die CH

Erste und wichtigste Säule ist die Stromeffizienz, mein berufliches Spezialgebiet. Heute wird in der Schweiz rund die Hälfte des hergestellten Stromes ungenutzt verschwendet. Diese Aussage ist kein Versprecher. Mit unserem Wohn- und Bürogebäude brauchen wir nur noch weniger als 20% Strom im Vergleich mit dem durchschnittlichen gleichartigen Gebäude in der Schweiz. Das und die zahlreichen von uns realisierten Projekte in sind Beweis genug, was bereits mit **heutiger Technik** möglich ist. Da nicht alle Gebäude so grosse Potentiale aufweisen wie Wohn- und Dienstleistungsgebäude, liegt das Gesamtpotential für Stromeffizienz bei rund 50%. Ob, wieviel und was für Strom in Zukunft importiert werden muss, hängt deshalb von der Stromeffizienz und dem Zubau der Erneuerbaren im In- und Ausland. Die Abschaltungen von Beznau I und II und von Mühleberg haben was den Stromimport betrifft, nur geringen Einfluss, weil das vergleichsweise kleine unbedeutende AKWs sind. Bis zu den Abschaltungen von Gösgen 2024 und Leibstadt 2029 verbleiben noch genügend Jahre Zeit, um die Stromeffizienz zu steigern und genügend Erneuerbare in der Schweiz zuzubauen. Gelingt das nicht, können Erneuerbare im Ausland zugebaut werden und der Strom wie heute schon in die Schweiz importiert werden.

Zum Thema *Investitionssicherheit* spricht zuerst Herr Yves Christen, Co-Präsident des Wirtschaftskomitees für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie und alt Nationalratspräsident.

Zum Thema *Energieeffizienz und nachhaltige Energiezukunft* spricht anschliessend Hans Ruedi Schweizer, CEO Ernst Schweizer Metallbau AG

Auf den Bereich der *Unabhängigkeit bei der Schweizerischen Strom- und Energieversorgung* geht Thomas Nordmann, Geschäftsführer TNC Consulting AG, ein.

Und zum Schluss spricht zum Thema *Chancen für die einheimische Wirtschaft* Christoph Schaer, Fachexperte und Hauseigentümer

## **La sécurité pour la planification et les investissements**

*Yves Christen, Anc Président du Conseil national et ancien président de Swissolar*

Si le Parlement n'a pas voulu imposer une date pour la sortie du nucléaire et s'est contenté dans sa stratégie énergétique d'envisager une sortie progressive, c'est certainement pour se donner plus de chances dans la mise en œuvre des mesures pour la transition énergétique.

C'est un souci du compromis compréhensible qui est la marque de fabrique de la politique de notre pays. Mais l'économie a besoin de savoir quels sont les secteurs dans lesquels elle pourra investir à l'avenir. Ces 10 prochaines années et non pas en 2050.

Tout le monde sait que les nouvelles technologies dans les énergies renouvelables et dans l'efficacité énergétique sont mûres pour prendre le relais des énergies du passé.

Notre pays a basé sa politique économique sur la formation et l'innovation dans le domaine industriel. C'est grâce à cela qu'il a aujourd'hui encore su garder une part encore très importante du secteur industriel dans son produit intérieur brut, qui dépasse le 20%.

Si je pense à la France, qui s'accroche au nucléaire parce qu'elle a acquis il y a plus de 50 ans un savoir-faire technologique, je ne peux pas m'empêcher de constater que ce pays aux pouvoirs centralisés est aujourd'hui confronté avec la brusque fin non programmée de son industrie métallurgique. Il en va ainsi dans ce pays voisin avec toute l'activité industrielle qui ne compte plus que pour 10% dans le PIB. C'est un exemple de ce qu'il ne faut pas faire.

La question pour notre économie est de savoir si cette sortie programmée est prématurée et si elle risque de diminuer ses capacités concurrentielles en raison de l'augmentation du coût de l'énergie et de notre dépendance à l'étranger.

La réponse est sans équivoque:

- La plupart des PME en profiteront pour améliorer leur efficacité énergétique et n'auront pas à en souffrir.
- Les entreprises qui entreprennent des démarches pour économiser l'énergie seront selon la stratégie énergétique exemptée de la taxe RPC.
- Beaucoup de PME créeront de nouveaux emplois dans les nouvelles technologies.
- Les entreprises qui ne feront rien à court terme seront pénalisées. Ce sont les mêmes qui ne voient pas venir les changements de modèle économique.

J'ai présidé Swissolar de 2000 à 2008 à une époque où il était incongru qu'un libéral radical préside une telle association. Je passais pour une personne exotique pour le moins, voire irresponsable.

La tendance du développement du PV était telle que nous avons rapidement suggéré aux « électriciens » d'investir dans un réseau intelligent décentralisé et dans la recherche de solutions de stockage de l'électricité. Les réactions sont venues 10 ans plus tard.

Ces milieux ont préféré consacrer toute leur énergie à se battre contre la RPC et contre les énergies renouvelables décentralisées, plutôt que de voir l'avenir. S'il n'y avait pas eu Fukushima, elles en seraient encore à leur vieux modèle dépassé. C'est pourquoi je ne crois pas à leurs arguments de black out et de hausse des prix.

Le risque d'un black out est une menace en l'air que les entreprises ne prennent pas au sérieux. Axpo elle même prétendait il y a 20 ans que la Suisse pourrait se passer du nucléaire (Aargauer Zeitung du 19 octobre)

### **Les nouvelles technologies sont-elles prêtes à prendre le relais rapidement?**

A cette question, on peut répondre que certains outils sont déjà là et que d'autres n'attendent qu'une décision politique pour être développés. Je prends l'exemple du Prix Watt d'Or organisé par l'OFEN et auquel j'ai participé depuis sa création. En dix ans cette initiative a reçu plus de 200 propositions et 50 prix ont été attribués.

Le résultat est surprenant. Je prends deux exemples:

Les 180'000 ascenseurs que compte la Suisse consomment chaque année l'équivalent de la production d'un grand barrage hydroélectrique, soit près de 300 GWh (environ 0,5% de la production nationale d'électricité). Et, dans l'ensemble, ils soutirent davantage d'énergie à attendre qu'à monter et descendre: près de 60% de l'électricité est gaspillée parce que la machinerie et les panneaux de commande situés dans les étages restent continuellement sous tension (stand-by). Il est possible de corriger cela grâce à un dispositif peu coûteux. Gain : un demi barrage.

Dans le domaine de l'industrie textile, l'entreprise Rieter à Winterthur a réduit sa consommation de plus de 10% par un dispositif extrêmement simple et peu coûteux.

Ce ne sont là que deux exemples et l'économie est prête à investir de façon intelligente dans la R D si elle reçoit un signal clair. L'économie innovatrice et créatrice d'emplois, les start-up, les investisseurs ont tout à gagner en votant oui le 27 novembre.

## **Mit Energieeffizienz und erneuerbaren Energien in eine nachhaltige Energiezukunft**

*Hans Ruedi Schweizer, Dipl. Ing. ETH, VR-Präsident der Ernst Schweizer AG, Metallbau*

Seit fast 40 Jahren beschäftige ich mich als Bürger, in Verbänden und im Unternehmen mit der ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Unternehmensführung. Einer Nachhaltigkeit wie sie von der UNO 1992 in Rio definiert wurde und in unserer Bundesverfassung verankert ist.

In unserem Leitbild sind die Energieeffizienz im eigenen Unternehmen, energieeffiziente Produkte und die Nutzung der Sonnenenergie seit 1978 verankert; sie haben unsere Unternehmensentwicklung wesentlich geprägt.

Aus dieser Erfahrung ergeben sich zwei Thesen zum geordneten Ausstieg aus der Kernenergie:

1. Die Risiken und Kosten über die ganze Lebensdauer bis zur Endlagerung der Kernenergie sind zu hoch.
2. Diese Risiken sollen wir nicht und müssen wir nicht eingehen, da heute Alternativen vorhanden sind.

Dazu zwei Beispiele:

### **Energieeffizienz im Unternehmen**

In den letzten 37 Jahren konnten wir den Umsatz und die Arbeitsplätze verdoppeln, der Energieverbrauch blieb aber stabil. Das brauchte über 100 Projekte, eine konsequente Führung und die Unterstützung unserer MitarbeiterInnen. Die Hauptthemen waren Verhaltensänderungen, Investitionen, Bezug von erneuerbaren Energien und die Einführung eines Energiemanagementsystems. Dazu einige Beispiele: Alle MitarbeiterInnen nehmen an Umweltseminaren teil. Gebäudehüllen wurden isoliert, unsere Firma an die regionale Holzschnitzelfeuerung angeschlossen, ein Fabrikgebäude im Minergie-Standard gebaut, Beleuchtungen ersetzt und vieles mehr. Kontinuierliche Verbesserung heisst, jeden Tag Energie sparen und so die Energiestrategie 2050 realisieren.

### **Energieautarkes Mehrfamilienhaus Brütten**

Am 6. Juni 2016 weihte Bundesrätin Doris Leuthard mit dem Pionier und Ersteller der Umwelt Arena Walter Schmid in Brütten das erste energieautarke und solarbetriebene Mehrfamilienhaus der Welt ein, das gänzlich ohne externe Energieanschlüsse auskommt. Es beweist, dass energieautarkes Bauen ohne Komforteinbussen möglich ist. Die Ästhetik und Energieproduktion architektonisch in Einklang zu bringen, war herausfordernd. Es gelang, indem für die ganze Gebäudehülle matte, blendfreie PV-Module verwendet wurden. Neben dem Vorteil, Strom zu produzieren, erhöht dieses Konzept die Lebensdauer gegenüber herkömmlichen Fassaden. Wir sind stolz darauf, dass wir für dieses wegweisende Gebäude die Photovoltaik-Fassade liefern durften.

Die Technologien sind bereit, um mit Minergie- und Plusenergiegebäuden, energieeffizienten Gebäudehüllen, Sonnenkollektoren, Photovoltaik-Modulen usw. den Kernenergiestrom zu kompensieren. Sie fördern die Innovation in der Industrie, bei den Planern und im Gewerbe, stärken unsere Exportwirtschaft und schaffen Arbeitsplätze.

Deshalb unterstützen wir die Initiative für den geordneten Ausstieg aus der Kernenergie, auch als langjähriges und aktives Mitglied von Swissolar.



## Wie steht es mit der Unabhängigkeit bei der Schweizerischen Strom- und Energieversorgung?

Thomas Nordmann, Geschäftsführer, TNC Consulting AG

Die Energieversorgung der Schweiz ist ohne eigene fossile Brenn- und Treibstoffe und von nuklearen Brennstoffen vollständig auslandabhängig. Einzig die Wasserkraft und die neuen erneuerbaren Energien werden im eigenen Land produziert. Gemäss Energiestatistik 2015 beträgt die Auslandsabhängigkeit bei der fossilen Energie 100% und bei der Stromversorgung 32%. Es ist ein Schweizer Dogma, dass man eine 100%-ige Auslandsabhängigkeit beim Strom anstrebt und gleichzeitig über 100% Abhängigkeit bei den fossilen Energien lieber nicht spricht.

### Was bewirkt das Ausschalten der kleinen KKW für den Stromimport?

Es wird argumentiert, dass bei Annahme der Initiative für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie die Versorgungslücke nur mit „Dreckstrom“<sup>1</sup> aus Deutschland gedeckt werden kann. Für die Überlegung müsste aber der gewichtete CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktor und nicht der reine Braunkohle-Faktor berücksichtigt werden.<sup>2</sup>

Für den KKW Ersatz steht heute schon die aufgebaute Kapazität der neuen erneuerbaren Energien zur Verfügung, einerseits der Schweizer KEV Anlagepark und andererseits die Schweizerischen Investitionen in erneuerbare Energien in Europa. Damit werden heute schon 10 TWh/Jahr erreicht (Zum Vergleich Stromproduktion Mühleberg 3 TWh).

### Der Stromimport Fakten-Check 2015

Der Fakten-Check zeigt Überraschendes: 2015 hat die Schweizerische Elektrizitätswirtschaft im Saldo schon 12.7 TWh Strom aus Deutschland importiert. Der Importwert entspricht  $\frac{3}{4}$  der jetzigen Stromproduktion aller Schweizerischen Kernkraftwerke. Dies verursacht in Deutschland zusätzlich 7 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen, das entspricht  $\frac{1}{5}$  der gesamten Schweizerischen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Gleichzeitig wurden 2015 26.5 TWh Strom (fast die Hälfte des CH Landesverbrauches) nach Italien exportiert. Dieses erfolgt durch die Schweizerische Elektrizitätswirtschaft nicht wegen der sicheren Landesversorgung sondern wohl aus unternehmerischen Gründen.

### Schlussfolgerungen:

- Die Schweizerische Unabhängigkeit der Energieversorgung ist eine Mähr.  $\frac{1}{3}$  des nuklearen Brennstoffes für Strom wird importiert und fossile Energien gesamthaft.
- Wir produzieren mit 10 TWh erneuerbaren Strom (aus Schweizer KEV Anlagen und Schweizer Anlagen in Europa) das Mehrfache der kleinen KKW Produktion auch im Winter.
- Erstaunlicherweise hat 2015 die Elektrizitätswirtschaft aus Deutschland Strom im Umfang von 12.7 TWh importiert =  $\frac{3}{4}$  der jetzigen Schweizer KKW Produktion.
- Bewertet mit dem heutigen deutschen Strommix entstehen dadurch CO<sub>2</sub>-Emissionen im Umfang von  $\frac{1}{4}$  der heutigen CO<sub>2</sub>-Emissionen der Schweiz.
- Gleichzeitig erreicht der Stromexport nach Italien fast die Hälfte des Schweizerischen Verbrauchs (26.5 TWh).
- Der deutsche „Dreckstrom“ wird in der politischen Diskussion deutlich überstrapaziert.

---

<sup>1</sup> Der deutsche Strommix 2015 enthält bereits einen Anteil von 30% erneuerbare Energien mit steigender Tendenz.

<sup>2</sup> Gewichteter CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktor 535 Gramm/kWh, Braunkohle Faktor 1'202 Gramm/kWh  
Abstract Medienkonferenz, Freitag 21. Oktober 2016



## Installieren statt debattieren

*Christoph Schaer, Hauseigentümer und Ingenieur*

Meine Geschichte ist diejenige eines Gebäudes, das stellvertretend die grosse Masse des Gebäudebestandes in der Schweiz repräsentiert. Es handelt sich um mein eigenes Haus, erbaut in den 70er-Jahren, fossil-elektrischer Betrieb, schwache Dämmung. Eine Sanierung hat sich letztes Jahr aufgedrängt. Ich zeige Ihnen an diesem Beispiel, was mit einfacher Technik und einer vernünftigen Investition möglich ist, dass es sich lohnt, welches Potenzial mit solchen Massnahmen brach liegt und dass damit der Ausstieg aus der Kernenergie problemlos möglich ist.

Mit der Dachsanierung auf Minergiestandard ist zusätzlicher behaglicher Wohnraum entstanden. Zusätzlich ergab sich die Möglichkeit, die Eindeckung mit Photovoltaik-Modulen zu realisieren. Damit produzieren wir jährlich 20'000 kWh an elektrischer Energie - 3x mehr, als wir selber verbrauchen. Eine Erdsondenwärmepumpe stellt heute Warmwasser und Raumwärme bereit. Mit 1000l Speicher für Trinkwarmwasser und Heizung sowie einem Batteriespeicher versorgen wir uns zu 80% selber. Mit anderen Worten: Der Bezug von externer Energie hat sich auf 20% reduziert.

Nun werden Sie mir die klassischen Totschlagargumente wie „funktioniert nicht im Winter“ oder „rechnet sich nicht“ entgegenhalten. An zwei Grafiken sehen Sie deutlich, wie sich die Batterie während der Nacht unterschiedlich stark entlädt und sich am nächsten Tag im Eigenverbrauchsmodus wieder auflädt. Nach einem Jahr Betrieb kann ich zeigen, dass der geplante Grad der Unabhängigkeit durch Eigenversorgung erreicht werden konnte und dass das Konzept funktioniert. Es gibt auch im Winter nur wenige Tage, an denen externe Energie bezogen wird. Die Investition rechnet sich nicht? Schauen Sie meine Zusammenstellung an: Mit welcher anderen Investition in Ihr Gebäude erreichen Sie solche Resultate? Hat die Investition in eine konventionelle Heizung, ein Badezimmer oder eine Küche überhaupt jemals einen Payback generiert?

Das Beispiel macht deutlich, dass ein Substitutionspotenzial von 80% den Ausstieg aus der Kernenergie möglich macht. Auch wenn mittelfristig vielleicht erst die Hälfte realisiert wird, können wir damit bereits die gesamte Produktion der AKW substituieren – ohne Verzicht. Die Technik ist verfügbar, ausgereift und erschwinglich. Es ist eine reine Frage des Willens.

Mein Sanierungsprojekt hat dem lokalen Gewerbe einen schönen Auftrag beschert. Was spricht gegen die Beschäftigung der lokalen KMU und das Schaffen von zusätzlichen 100'000 Arbeitsplätzen in der Schweiz? Weshalb sollen wir unser Geld in instabile Regionen der Welt exportieren und uns in die Abhängigkeit unberechenbarer Regierungen / Organisationen begeben? Was spricht gegen eine sichere dezentrale Energieversorgung, die - analog dem Prinzip Internet - viel weniger angreifbar ist als einige wenige Grossanlagen? Weshalb sollen wir die Bevölkerung den extremen Risiken der alten AKW aussetzen? Beschäftigung, Wohlstand und Sicherheit sind die Werte einer Gesellschaft, die mit der AAI gestärkt werden. Ist das nicht eine der Grundaufgaben der Politik?

Es ist mir ein Rätsel, weshalb sich Politiker und Verbände der Wirtschaft, des Gewerbes und der Hauseigentümer sich gegen diese grosse Chance wehren. Sie agieren gegen die Interessen Ihrer eigenen Klientel. Es entlarvt diejenigen, die im Wind des Wandels lieber Schutzmauern bauen statt Windmühlen und nach kurzfristigen Gewinnen streben, statt nach langfristiger Entwicklung, Wohlstand, Sicherheit und stabilen Renditen.

Der geordnete Ausstieg aus der Kernenergie bringt Planungs- und Investitionssicherheit für Projekte wie das eben gezeigte. Unternehmen und Investoren sind dringend darauf angewiesen. Lassen Sie uns ab sofort installieren statt debattieren. Ein JA zur Atomausstiegsinitiative schafft die nötigen Rahmenbedingungen dazu. Ich danke Ihnen herzlich.



## Wirtschaftskomitee für einen vernünftigen Ausstieg aus der Kernenergie

Unternehmung	Name	Vorname	Funktion	Adresse	PLZ Ort	Mail
ahp abbühl haustechnikplanung	Abbühl	Hanspeter	Geschäftsleiter	Hauptstrasse 40, Postfach 8	3752 Wimmis	hp.abbuehl@ahatec.ch
Allenbach Holzbau	Allenbach	Marc	Geschäftsführer	Wengi	3714 Frutigen	marc.allenbach@holzbau-allenbach.ch
ADEV	Appenzeller	Andreas	Vorsitzender GL	Postfach 550	4410 Liestal	andreas.appenzeller@adev.ch
Reit- und Pensionsstall Rossweid	Attinger	Erika	Betriebsinhaberin	Meisenrain 10	8044 Gockhausen	attinger@glattnet.ch
Baer-Ammann GmbH	Baer	Stephan	Inhaber	Gloriweidstr. 1	6403 Künsnacht	stephan.baer@baeramman.ch
Consaba GmbH	Bauen	Antonio	Geschäftsführer	Wankdorffeldstrasse 102	3014 Bern	bauen@consaba.ch
Cleantech21	Beglinger	Nick	CEO	Reitergasse 11	8004 Zürich	nick.beglinger@cleantech21.org
smartvolt AG	Bigler	Stefan		Lagerstrasse 41	3360 Herzogenbuchsee	s.bigler@smartvolt.ch
Serbeco	Bouvier	Jean-François	Directeur	Ch. Pré-Salomon 25	1242 Satigny	info@serbeco.ch
	Buchs	Bertrand	Médecin et Président du PDC Genève			
Unternehmerinitiative Neue Energie Solothurn	Bussmann	Patrick	Präsident	c/o Weit&Breitsicht GmbH, Hermi	4500 Solothurn	solothurn@aeesuisse.ch
Netstream AG	Caceda	Alexis	CEO	Neugutstr. 66	8600 Dübendorf	alexis.caceda@netstream.ch
LAW by CALCÒ	Calcò Labruzzo	Dominique	Rechtsanwältin	Freigutstr. 8	8002 Zürich	calco@artlaw-calco.com
	Challandes	Xavier	Président du grand Conseil neuchâtelois	Grand rue 13	Auvernier	xavier.challandes@ne.ch
	Christen	Yves	Ancien président du Conseil national	Deux-Marchés 27	1800 Vevey	yveschristen41@gmail.com
aaac gmbh architektur	Christen	Adrian		Alleestr. 9	3613 Steffisburg	info@architektur-aac.ch
	Corminboeuf	Pascal	Paysan, ancien Conseiller d'Etat fribourgeois			pascal.corminboeuf@gmail.com
RedElec Technologie SA	Crettenand	David	Directeur, président d'Avenir Ecologie	Sanville 7	1908 Riddes	David.crettenand@redelec.ch
ASCENT Swiss Business Management AG	Derrer	Michael	Inhaber/Geschäftsführer	Kupfergasse 17	4310 Rheinfelden	m.derrer@ascent-ag.ch
	Despot	Fabienne	Députée UDC			
Solarplanet.com	Domjan	Raphael	Ecoexplorateur	Galile 7	1400 Yverdon-les-Bains	info@raphaeldomjan.com
	Fatio	Gérard	Ancien directeur des services industriels genevois, PLR			
	Favre	Pascal	Ing. Physicien EPFL	Ch. De Leisis 40	1009 Pully	pascal@sirco.ch
wederundgut AG	Fisch	Ueli	CEO	Hungerbühlstr. 17	8500 Frauenfeld	u.fisch@wederundgut.ch
essi fischer consulting GmbH	Fischer	Stephan	Inhaber	Alsenmattstr. 14	8800 Thalwil	essi@essi-fischer.ch
Febacom AG	Flückiger	Hans Ulrich	Inhaber	Finkhubelweg 15	3400 Burgdorf	h.u.flueckiger@bluewin.ch
Josias Gasser Baumaterialien AG	Gasser	Josias	CEO	Haldensteinstrasse 44	7001 Chur	josias.gasser@gasser.ch
Elektoplan AG	Grossen	Jürg	Mitgl. GL	Rollstrasse 24	3714 Frutigen	juerg.grossen@parl.ch
PARADOX Möbel Küchen	Grüneisen	Kurt		Wilerweg	3753 Oey	paradox@spiez.ch
Seeland-Solar GmbH	Guth	Jean-Yves		Bielstrasse 31	3232 Ins	info@seeland-solar.ch
RWD Schlatter AG	Herzig	Roger	CEO	St. Gallerstrasse 21	9325 Roggwil	Roger.Herzig@rwd Schlatter.ch
	Hirsch	Béatrice	ancienne députée PDC	Chemin de Drize 19		beatrice.ha@bluewin.ch
Nova Energie AG	Hüsser	Beat	Geschäftsleiter	Schachenallee 29	5000 Aarau	pius.huesser@novaenergie.ch
Jenni Energietechnik	Jenni	Josef	Geschäftsführer	Lochbachstrasse 22	3414 Oberburg bei Burgdorf	Josef.Jenni@jenni.ch
AGENA SA	Jobin	Claude	Directeur	Ch. Du Grand-Préc	1510 Moudon	cjobin@agena-energies.ch
Kappeler Infra Consult AG	Kappeler	Jürg	Geschäftsführer	Rampenweg 2	4242 Laufen	kappeler@kuc.vh
Treuhandbüro TIS GmbH	Ketterer	Günther		Morgenstrasse 70	3018 Bern	info@treuhandtis.ch

Energierregion Emmental	Knittel	Raoul		Dorfstr. 16	3555 Trubschachen	raoul.knittel@weichenstellen.ch
Mako Laser AG	Kohler	Matthias	Geschäftsleiter	Gummweg 88	3612 Steffisburg	mathias.kohler@makolaser.ch
Gemeinderat	Mahler	Andreas		Mattenweg 5	5442 Fislisbach	andreas.mahler@fislisbach.ch
Miloni Solar AG	Miloni	Reto	GF	Im Grund 12	5405 Baden-Dättwil	reto.miloni@bluewin.ch
Pomp it up	Morand	Guillaume	Directeur	Rue des Côtes-de-Montbenon 6	1003 Lausanne	info@pompitup.ch
Granum Holding AG	Moser	Samuel	Inhaber	Lötschbergstr. 18	3714 Frutigen	granum@bluewin.ch
Ingenieurbüro Muntwyler	Muntwyler	Urs	Inhaber/ <b>Professor PV</b>	Hopfenrain 7	3007 Bern	urs_muntwyler@gmx.ch
MST Systemtechnik AG	Niklaus	Thomas	Geschäftsführer	Airport Business Center 60	3123 Belp	niklaus@mst.ch
TNC	Nordmann	Thomas	Geschäftsführer	General Wille Strasse 59e	8701 Feldmeilen	nordmann@tnc.ch
	Oertli	Paul	Präs. VR Oertli Werkzeuge AG	Müllerweg 37	8182 Hochfelden	p.oertli@bluewin.ch
Syntas Solutions AG	Oestreicher	Andreas		Wasserwerkstrasse 20	3000 Bern 13	info@syntas.ch
OPAN concept Neuchâtel SA	Opan	Erdjan	Ing.	Ruelle Vaucher 22	2000 Neuchâtel	e.opan@opan.ch
Operto AG	Operto	Gianni		Bergwisenstrasse 13	8123 Ebmatingen	gm@operto.biz
AOCS GmbH	Otter	Andreas	Geschäftsführer	Langgenstr. 26	8184 Bachenbülach	otter@aocs.ch
Rappazzo E-Business GmbH	Rappazzo	Pierre	Inhaber	Gartenweg	8820 Wädenswil	pr@rappazzo.ch
Meteotest	Remund	Jan	Geschäftsleiter	Fabrikstr. 14	3012 Bern	jan.remund@meteotest.ch
Planair	Renaud	Pierre	Directeur	Crêt 108a	2314 La Sagne	pierre.renaud@planair.ch
Ryner Energie Sàrl	Rhyner	Roger		Chemin de Tabac-Rhône 12	1893 Illarsaz	renergie@bluewin.ch
Solalpes Energie	Rossier	Francis	Directeur	Rte de Chippis 91	3966 Chalais VS	f.rossier@solalpes-ernegie.ch
Fairpower AG	Rüegg	Marco	Geschäftsleiter	Länggenstr. 26	8184 Bachenbülach	marco.rueegg@fairpower.ch
Apodro Apotheken Drogerien	Rüegg	Bruno	Inhaber	Bandwiesstr. 4	8630 Rüti	bruno.rueegg@apodro.ch
Megasol	Sägesser	Daniel	Mitgl. GL	Industriestrasse 3	4543 Deitingen	daniel.saegesser@megasol.ch
kabeltechnik swiss ag	Schibli	Edi	Geschäftsführer	Wallbach 13	5107 Schinznach	edi.schibli@kabeltechnik.ch
Ernst Schweizer AG, Metallbau	Schweizer	Hans-Ruedi	CEO	Bahnhofplatz 11	8908 Hedingen	HansRudolf.Schweizer@schweizer-metallbau.ch
ökozentrum	Seiberth	Christoph	Geschäftsleiter	Schengiweg 12	4438 Langenbruck	christoph.seiberth@oekozentrum.ch
SIGI Gebäudehülle AG	Siegenthaler	Ulrich		Am Bach 3	3264 Diessbach	info@sigi-gebäudehülle.ch
Soltermann Solar	Soltermann	Hans		Bahnhofstrasse 13	3312 Fraubrunnen	info@soltermann-solar.ch
Staub & Zbinden Elektro GmbH	Staub	Fritz		Frutigenstrasse 1	3088 Rüeggisberg	info@staub-zbinden.ch
agn Genetics GmbH	Stricker	Christian	CEO	Börtjstr. 8b	7260 Davos	Stricker@genetics-network.ch
Alles wird gut Solar GmbH	Stutz	Peter	Inhaber	Frutigenstrasse 8	3600 Thun	stutzpeter@mac.com
LES CORSAIRES sàrl	Urben	Gilles	Entrepreneur	33, quai Gustave Ador	1207 Geneve	info@lescorsaires.ch
Viridén + Partner AG	Viridén	Karl	Geschäftsleiter	Zweierstrasse 35	8004 Zürich	viriden@viriden-partner.ch
elfero AG	von Mandach	Louis	Inhaber	Postfach	5616 Meisterschwanden	louis.vonmandach@elfero.ch
	Wanner	Aeneas	Grossrat GLP	Steinentorberg 26	4051 Basel	a.wanner@energiezukunftscheiz.ch
	Weber Gobet	Marie-Thérèse	Ancienne Conseillère nationale (PCS/FR)			weber.gobet@bluewin.ch
	Zeugin	Andreas	Kantonsrat	Steinberggasse 54	8400 Winterthur	mz@michaelzeugin.ch
King Zollinger & Co.	Zollinger	Urs	Manging Partner	Gartenstr. 11	8002 Zürich	zollinger@kingzollinger.ch